

# WISSENSCHAFTLICHES LEBEN

---

## DIE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT DES LEHRSTUHL FÜR GESCHICHTE DES ALTEN ORIENTS IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN

von

LÁSZLÓ KÁKOSY

Es sind zehn Jahre her, dass 1959 der Lehrstuhl für Geschichte des Alten Orients an der Eötvös Loránd Universität errichtet wurde. Im Jahre 1958 wurde Aladár Dobrovits\* Leiter des Lehrstuhls für Allgemeine Geschichte des Altertums, und von dieser Zeit an verlegte sich der Schwerpunkt des Unterrichts in die Richtung der mit dem Nahen Osten verbundenen Studien. Im nächsten Jahr erfolgte die Abänderung der Benennung und des Charakters des Lehrstuhls.

Nach einer Pause von über zwanzig Jahren – seit Auflösung des Altorientalischen Lehrstuhls – wurde die Wichtigkeit der Pflege und des Unterrichts der Ägyptologie und Assyriologie wieder offiziell anerkannt. Seit den dreissiger Jahren wurden diese Fächer von beauftragten Spezialisten vorgetragen.

In den der Befreiung folgenden zehn Jahren erfuhren die ägyptologischen Forschungen einen bedeutenden Aufschwung, auch junge Forscher nahmen an der Arbeit mit steigender Intensität teil. Die neueren wissenschaftlichen Erfolge, die Änderung der internationalen Lage, der Unabhängigkeitskampf der arabischen Völker wiesen in gleicher Weise darauf hin, dass der sich mit den Gebieten des Nahen Ostens und mit deren Vergangenheit befassenden wissenschaftlichen Forschungsarbeit, sowie dem Universitätsunterricht dieser Wissenschaften eine festere organisatorische Form gegeben werden muss.

Der Leiter des Lehrstuhls für Geschichte des Alten Orients ist Professor Dr. Aladár Dobrovits, Doktor der Geschichtswissenschaften, der neben seiner Tätigkeit als Ägyptologe und Orientalist auch im öffentlichen Leben eine bedeutende Rolle spielte. Nach der Befreiung war er einer der Führer des ungarischen Museumwesens und als Hauptdirektor des Kunstgewerbemuseums nahm er auch im künstlerischen Leben eine leitende Stellung ein. Ein bedeutender Anteil seiner wissenschaftlichen Tätigkeit hat kunstgeschichtlichen Charakter.

Seine Tätigkeit als Ägyptologe richtet sich in erster Linie auf die Erforschung von Kunst, Literatur, Kult und Philosophie.

\*Nach dem Abschluss dieses Aufsatzes erfolgte das beklagenswerte Hinscheiden von Prof. Dobrovits (4. April 1970.).

Ausser dem Ordinarius ist auf dem Lehrstuhl Kandidat Dozent László Kákósy tätig, der in der Hauptsache die Zusammenhänge einzelner Erscheinungen der ägyptischen Gesellschaft und Religion studiert.

Seit 1967 arbeitet auch ein Aspirant aus der Vereinigten Arabischen Republik, Abd El-Rahman Ammar\*\*, auf dem Lehrstuhl, der Spezialist für koptische Textilien ist.

Bis 1965 war Assistent Géza Komoróczy dessen Hauptfach die Assyriologie ist dem Lehrstuhl zugeteilt. Ausserdem beschäftigt er sich auch mit religionsgeschichtlichen Fragen. Derzeit ist er auf dem Lehrstuhl für Griechisch-Römische Geschichte tätig.

An der Arbeit des Lehrstuhls nahmen auch zwei beauftragte Dozenten teil: Kandidat, Titular-Universitätsprofessor Antal Dávid, ein hervorragender Repräsentant der ungarischen Assyriologie, der bis zu seinem im Jahre 1967 erfolgten Ableben sumerische und akkadische Sprache unterrichtete und Vorlesungen im Zusammenhang mit der Entstehung der Schrift hielt. Titular-Universitätsprofessor Vilmos Wessetzky, Doktor der Wissenschaften, unterrichtet auch heute die hieratische und demotische Schrift. Vilmos Wessetzky ist Leiter der Ägyptischen Abteilung des Kunsthistorischen Museums, und seine Teilnahme an der Arbeit des Lehrstuhls ist auch deshalb von Bedeutung, weil so unseren Studenten ermöglicht wird, sich im Museum praktische Kenntnisse anzueignen, die Denkmäler der ägyptischen Kunst und die Probleme der Archäologie näher kennen zu lernen.

Die wissenschaftliche Arbeit des Lehrstuhls umfasst ein ziemlich breites Gebiet, ihr Ziel ist, die unvermeidliche Spezialisierung in einer solchen Form zu verwirklichen, dass sich die Teilforschungen den *zentralen* Fragen des Wissenschaftszweiges anschliessen. Die Erfolge der ungarischen Ägyptologie erwecken im steigenden Mass das internationale Interesse, ausländische Facharbeiten und Zeitschriften berufen sich häufig auf in Ungarn erschienene Werke und Studien.

Betrachten wir nun jene Probleme und Fachgebiete, die vor allem im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit des Lehrstuhls stehen.

### 1. *Ägyptische Geschichte*

Auf dem Gebiet der ägyptischen Geschichte wurde besonders auf die Erforschung des Alten Reiches und der Spätzeit Gewicht gelegt. Professor Dobrovits befasste sich in zwei Aufsätzen<sup>1</sup> mit den Pyramidenbauten des Königs Snofru und hielt über dieses Thema auch auf der internationalen Konferenz in Stralsund einen Vortrag. Seine Studien verweisen darauf, dass Snofru drei Pyramiden zuzuschreiben sind. Eine erbaute er als Herrscher Oberägyptens, eine als solcher Unterägyptens, die dritte aber als Herr über dem ganzen Land. Der Verfasser befasst sich auch mit der Symbolik der Pyramiden und mit dem von der südlichen Pyramide in Dahschur (Knickpyramide) gebotenen sonderbaren visuellen Erlebnis, und weist dessen Zusammenhang mit einzelnen Teilen der Pyramidentexte nach.

\*\*Abd El-Rahman Ammar ist in März nach Kairo heimgekehrt.



Gegenstand einer eingehenden Prüfung (Vilmos Wessetzky) war die demotische Peteese-Geschichte,<sup>2</sup> die aus der Zeit der persischen Herrschaft in Ägypten stammt. Die frühere Forschung berücksichtigte kaum den erstrangigen historischen Quellenwert und die literarische Bedeutung dieses Textes. Anhand der Peteese-Forschungen gelang es ihm das bisher früheste Vorkommen des Namens der Blemmyer nachzuweisen.<sup>3</sup>

Eine Studie analysierte die Vorgeschichte des Entstehens des thebanischen Gottesstaates<sup>4</sup> (László Kákósy), und wies darauf hin, dass der übertriebene Königs kult zur Zeit Ramses' II. eigentlich eine Abwehrmassnahme der zentralen Staatsgewalt gegenüber den Machtaspirationen der thebanischen Amon-Priester war.

Auch die römische Besetzung Ägyptens und das Verhalten Augustus' gegenüber Ägypten wurden behandelt.<sup>5</sup>

Neben Peteese wurden auch andere bedeutende ägyptische historische Texte ins Ungarische übersetzt.<sup>6</sup> (Vilmos Wessetzky, László Kákósy). Diese Chrestomathie erleichtert im hohen Masse die Orientierung der sich hierfür interessierenden Repräsentanten anderer Fachgebiete und der Studentenschaft in den verschiedenen Zeitabschnitten der ägyptischen Geschichte.

Eine Studie von Professor Dobrovits berührt — über den Rahmen der Ägyptologie hinausgehend — auch die Kernprobleme der orientalischen und griechisch-römischen Sklavenhaltung. Er weist auf jene Fälle hin, in denen die Sklavenbefreiung zum Mittel einer gesteigerten Ausbeutung werden kann.<sup>7</sup>

## 2. Ägyptische Philosophie und Religion

Die früheren ägyptologischen Forschungen und die Philosophiegeschichte bestritten nach der anfänglichen Begeisterung der romantischen Periode im allgemeinen das Vorhandensein eines abstrakten philosophischen Denkens im alten Ägypten. Neuere Untersuchungen (Aladár Dobrovits) dagegen weisen immer mehr darauf hin, dass die Sprache der Mythologie vom weltanschaulich-philosophischen Gesichtspunkt aus oft sehr bedeutende Gedanken zum Ausdruck bringt<sup>8</sup> und dass der Kampf der materialistischen und idealistischen Konzeptionen bereits im 3. Jahrtausend v.u.Z. nachweisbar ist. In einzelnen Schriften beginnt die Absonderung von Religion und Philosophie. Die ägyptischen Ideen übten auch auf die Anfangsperiode des Christentums eine Wirkung aus<sup>9</sup> (Schöpfung durch Wort). Eine Bearbeitung der Zeitbegriffe, der mit der Zeit verbundenen religiösen und philosophischen Vorstellungen Ägyptens, und im allgemeinen des Altertums, ist im Gange (László Kákósy). Im Zusammenhang mit diesem Thema wurden von ihm schon mehrere Studien veröffentlicht.<sup>10</sup> Die Texte weisen darauf hin, dass auch die ägyptischen Vorstellungen über Zeit und Ewigkeit Beweise eines Denkens mit hohem Abstraktionsvermögen sind.

Die Forschungen in bezug auf die Religion standen im engen Zusammenhang mit den historischen Problemen. Unter Zugrundelegung des Charakters der Religion als gesellschaftliche Bewusstseinsform bildete ein wichtiges Ziel der Forschungen die Prüfung dessen, wie sich die in der Gesellschaftsstruktur und in der politischen Lage vollziehenden Änderungen in der Religionsentwick-

lung, in den einzelnen religiösen Texten widerspiegeln. In den Jenseitsvorstellungen der Pyramidentexte z.B. können trotz der dem realen Leben fernen Thematik die Wirkung der in der Gesellschafts- und Staatsordnung des Alten Reiches vor sich gehenden Umgestaltungen nachgewiesen werden.<sup>11</sup>

Auch die ägyptischen Mythen über das Goldene Zeitalter<sup>12</sup> (László Kákósy) liefern Angaben, die bezüglich des historischen Bewusstseins Aufschlüsse enthalten. Es zeigt sich, dass ähnlich wie andere Völker des Altertums, auch die Ägypter in mythischer Form die Erinnerung an eine Urzeit bewahrten, da es keine Vermögensunterschiede, keine Ausbeutung, keine unterdrückende Staatsorganisation gab. In der ägyptischen Mythologie des Goldenen Zeitalters ist die Dekadenztheorie ebenso vorherrschend, wie in der griechisch-römischen Literatur (Hesiod, Ovid), daneben ist jedoch auch der Entwicklungsgedanke nachweisbar (Mythos des Osiris). Das ägyptische Material enthält auch spezifische Eigenarten, die selbst vom allgemeinen religionsgeschichtlichen Gesichtspunkt aus bedeutend sind.

Eine zusammenfassende Bearbeitung der ägyptischen Magie<sup>13</sup> bringt ebenfalls den historischen Gesichtspunkt zur Geltung, sie weist auf den gesellschaftlichen Hintergrund der Verbreitung und Funktion der Magie hin.

Die Veröffentlichung einzelner Gegenstände des Kunsthistorischen Museums, die mit dem Jenseitsglauben und der Magie in Verbindung stehen,<sup>14</sup> trug dazu bei, dass die diesbezüglichen, in Ungarn befindlichen Denkmäler im breiteren Kreisen bekannt werden.

Anhand der Besprechung von Reliefs eines ägyptischen Tempels bereicherte V. Wessetzky unsere Kenntnisse in bezug auf die Ausgrabungen von Philipp Back mit interessanten wissenschaftsgeschichtlichen Angaben.<sup>15</sup>

Auf die religiöse Bedeutung der Sklavenbefreiung verweist der bereits erwähnte Artikel (Anm. 7) Professor Dobrovits's. Die Terminologie der Lehren von der Erlösung übernahm zahlreiche bei der Sklavenbefreiung gebräuchliche Wörter.

Auch das Weiterleben der ägyptischen Religion war eines der untersuchten Themen. Eine Studie behandelte die altägyptischen Elemente der koptischen Moses-Legende.<sup>16</sup>

L. Kákósy hielt anlässlich des Gnosis-Kolloquiums in Messina einen Vortrag über die Beziehungen des Gnostizismus zur ägyptischen Religion. In seiner über diese Frage verfassten Studie gab er der Meinung Ausdruck, dass man sich bei Erforschung des Gnostizismus nicht auf die Prüfung des Einflusses der iranischen, griechischen und jüdischen Religionen beschränken dürfe, sondern auch jene Elemente zu berücksichtigen seien, die zweifellos der altägyptischen Religion entstammen.<sup>17</sup>

Bei der Erforschung religionsgeschichtlicher Fragen trachten die ungarischen Ägyptologen möglichst komplexe Methoden anzuwenden. Im Gegensatz zu jener verbreiteten Praxis, nach der man die ägyptische Religion ausschliesslich aus ihr selbst zu begreifen und zu erklären versucht, berücksichtigen sie bei der Analyse einzelner Fragen auch die Ergebnisse der antiken Religionsgeschichte, der Archäologie, der Kunstgeschichte und der Ethnographie.



### 3. Ägyptische Literatur

Mit den ägyptischen literarischen Texten befasste sich in den letzten Jahren vor allem Professor Dobrovits. Seine Forschungsergebnisse in bezug auf die ägyptischen Novellen erschienen unter dem Titel „A Paraszt panasza” (Die Klagen des Bauern).<sup>18</sup> In diesem Band veröffentlichte er die Übersetzung der wichtigsten ägyptischen Novellen und Märchen und fasste am Schluss des Buches seine Ergebnisse bezüglich der einzelnen Werke und der gesamten ägyptischen Literatur in einem umfangreichen Nachwort zusammen. Die meisten Schöpfungen der ägyptischen epischen Literatur erschienen in ungarischer Sprache erstmals in diesem Band. Der Verfasser bietet an zahlreichen Stellen neuartige Auslegungen der einzelnen Abschnitte, und wirft auf die Rolle der Schriftsteller-Persönlichkeit ein neues Licht. Bisher wurde oft die Anonymität der meisten ägyptischen Literaturwerke betont.

Auch auf dem Gebiet der Analyse von Texten anderen Charakters sind bedeutende Erfolge zu verzeichnen. So wurden einzelne Teile des Papyrus Chester Beatty IV. neu gedeutet.<sup>19</sup> Dieser Text ist die vollständigste ägyptische *Ars poetica*, die uns erhalten blieb, deshalb sind diese Forschungen von besonderer Bedeutung, nicht nur hinsichtlich der Ägyptologie, sondern auch vom Gesichtspunkt eines besseren Verständnisses von Horaz und Properz, erklärt doch der Verfasser dieses Papyrus, dass das Buch wertvoller sei als die Pyramide.

Die Lehren des Ptahhotep blieben uns in mehreren Texten erhalten, die voneinander abweichen. Professor Dobrovits macht in einer seiner neuen Studien<sup>20</sup> darauf aufmerksam, dass diese keine Manuskriptenvarianten darstellen, sondern sich gegenseitig gewissermassen ergänzen und in responsorischer Form rezipiert wurden.

Bei der Lehre des Königs Amenemhat nimmt Professor Dobrovits in einem neuen Artikel die philologischen und historischen Probleme in gleicher Weise unter die Lupe.<sup>21</sup> In Zusammenhang mit der Geschichte des Sinuhe veröffentlichte auch Vilmos Wessetzky eine Studie,<sup>22</sup> in der er das viel umstrittene Fluchtmotiv analysiert. Die wichtigsten Abschnitte zweier Meisterwerke der demotischen Literatur – des Setna-Romans und der Siusire-Geschichte – wurden ebenfalls von ihm ins Ungarische übersetzt.<sup>23</sup>

Durch die Arbeit der vergangenen zehn Jahre sind heute bereits die wichtigsten Schöpfungen der ägyptischen Prosaliteratur einem breiten Kreis von Interessenten zugänglich gemacht worden, ja es erschienen in ungarischer Übersetzung sogar Werke, die selbst im Kreise der Ägyptologen nicht allgemein bekannt sind.

### 4. Ägyptische Kunst, Archäologie

Die Forschungen auf dem Gebiet der ägyptischen Kunst zeitigten in den vierziger und fünfziger Jahren die bedeutendsten Erfolge. Die Untersuchungen sind auch derzeit im Gange, und deren Publikation ist für die nächsten Jahre zu erwarten. Zur Zeit ist eine Kandidatendissertation monographischen Charakters über die koptische Textilkunst, aus der Feder des dem Lehrstuhl zugeteil-

ten VAR-Aspiranten Abd El-Rahman Ammar abgeschlossen und verteidigt worden. Ein bedeutendes Kapitel der Arbeit bildet die Untersuchung des Weiterlebens koptischer Motive in der Zeit nach der arabischen Eroberung. Dieses interessante Grenzgebietsproblem wurde bisher nur von wenigen untersucht.

An der ungarischen Expedition nach Nubien (Abdallah Nirqi) vom Jahre 1964, die seitens der Ungarischen Akademie der Wissenschaften organisiert wurde, nahm auch László Kákósy teil. Die Bearbeitung des archäologischen Fundmaterials der koptischen Stadt des frühen Mittelalters, das im Laufe der Ausgrabung ans Tageslicht gebracht wurde, ist zur Zeit im Gange.

Eine Studie von Kákósy, die das Aufbrechen und die Plünderung der Cheopspyramide behandelt,<sup>24</sup> vertritt im Gegensatz zu den bisherigen Anschauungen den Standpunkt, dass die Plünderung der oberen Räume der Pyramide erst im 1. Jahrtausend v.u.Z. erfolgt ist.

### 5. *Sonstige Gebiete des alten Orients*

Ich möchte betonen, dass hier — ebenso wie bei der Ägyptologie — nur solche Forschungen erwähnt werden, die mit der Arbeit des Lehrstuhls in enger organisatorischer Verbindung standen. Die Basis der ungarischen Forschungen des antiken Orients ist um vieles breiter, es genügt, wenn ich auf die Tätigkeit des Professors Harmatta, bezüglich des ägyptologischen Gebietes auf jene von Edith Varga und László Castiglione hinweise.

Ein bedeutender Schritt zur Popularisierung der mesopotamischen Literatur war die Übersetzung der schönsten Epen und Gedichte ins Ungarische. Die Kunstvolle Übersetzung stammt von dem bekannten Dichter Sándor Rákos,<sup>25</sup> zum Teil aufgrund der Übertragungen von Géza Komoróczy. Die Gedichte erschienen in zwei Bänden. Die Nachworte von Komoróczy, beziehungsweise von Professor István Hahn boten die wissenschaftliche Erläuterung zu den Übersetzungen.

In streng philologischen Übertragungen erschienen die wichtigsten Quellen der sumerischen, akkadischen, babylonischen und assyrischen Geschichte.<sup>26</sup> Besondere Bedeutung kommt der Hammurapi-Übersetzung von Antal Dávid zu. Die Übertragung der übrigen Texte in bezug auf die mesopotamische Geschichte stammt von Géza Komoróczy. Eine seiner Arbeiten behandelte die Epen Adapa und Etana.<sup>27</sup> Komoróczy übte seine wissenschaftliche Tätigkeit, seine religionsgeschichtlichen Forschungen in den letzteren Jahren bereits im Rahmen des Lehrstuhls für Griechisch-Römische Geschichte aus. Antal Dávid veröffentlichte auch mehrere Keilschrifttafeln des Kunsthistorischen Museums.<sup>28</sup> Leider konnte er sein grosses Werk über das Entstehen der Schrift nicht mehr vollenden.

Auf dem Lehrstuhl für Geschichte des Alten Orients wurde auch eine Doktorarbeit verteidigt, die die Beziehungen der Kulturen von Sumer und des Indus analysierte.<sup>29</sup>



## 6. Ägyptische Kulte in Pannonien

Die ausgedehnte Verbreitung der orientalischen Kulte zur römischen Kaiserzeit brachte die altorientalische Religionsgeschichte in Beziehung zu jener der Provinz Pannonien. Hier blühte die Verehrung der verschiedenen orientalischen Gottheiten, von denen zur grössten Bedeutung der Isis-Kult gelangte. Seit der Erschliessung des Iseums in Szombathely gilt Pannonien als eines der wichtigsten Gebiete der ägyptischen Kulte in Europa. Zur Zeit befasst sich vor allem Vilmos Wessetzky mit der Bearbeitung der auf ungarischem Gebiet gefundenen Gegenstände ägyptischen Ursprungs, und solcher die den ägyptischen Stil nachahmen. Ausser seiner zusammenfassenden Arbeit,<sup>30</sup> die beim Brill-Verlag zu Leiden erschienen ist, erörterte er in mehreren Abhandlungen,<sup>31</sup> in vielen im In- und Ausland gehaltenen Vorträgen verschiedene Fragen des Isis-Kultes. Er wies auf die Zusammenhänge des ägyptischen Kultes und der Kaiserverehrung hin. Seine ikonographischen Untersuchungen erweiterten unsere Kenntnisse in bezug auf die einzelnen Gegenstände. Von den Abbildungen auf der weltberühmten Hydria von Egyed stellte er z.B. fest, dass diese mit der Symbolik der Neujahrsfestlichkeiten zusammenhängen.<sup>32</sup>

Seine jüngsten Studien machen darauf aufmerksam, dass in der Römerzeit der Osiris-Kult auf die breiten Volksschichten eine grössere Wirkung ausübte als jener des Serapis.<sup>33</sup> Es scheint, dass zu jener Zeit eine Rückkehr von dem viele griechische Elemente enthaltenden Serapis-Kult zu Osiris erfolgt ist, der den ursprünglichen ägyptischen Charakter viel mehr bewahrt hat.

Auch aus diesem flüchtigen Überblick ist ersichtlich, dass im Vordergrund der wissenschaftlichen Arbeit des Lehrstuhls die Ägyptologie steht. Diese Wissenschaft verfügt bei uns heute über einen international anerkannten Forscherstab, und die Hoffnung, dass in den nächsten Jahren auch unsere jüngst absolvierten Studenten mit wissenschaftlichen Publikationen an die Öffentlichkeit treten werden, ist berechtigt.

## Anmerkungen

Abkürzungen:	AA	Acta Antiqua Ac. Sc. Hung.
	AO	Acta Orientalia Ac. Sc. Hung.
	AT	Antik Tanulmányok (Studia Antiqua)
	Bull.	Bulletin du Musée Hongrois des Beaux-Arts
	ZÁS	Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde
	ÓKTCh	Ókori keleti történeti chrestomathia (Chrestomatie zur Geschichte des Alten Orients). Budapest 1965.

<sup>1</sup> Le problème historique de l'édification des pyramides de Snéfrou. — (Neue Beiträge zur Geschichte der Alten Welt. Berlin 1964.) — Sznofru piramisépítkezésének történeti jelentősége (Historische Bedeutung des Pyramidenbaues des Snofru). AT XII (1965).

<sup>2</sup> Peteese démotikus beadványa és családörténete (Der demotische Gesuch und Familiengeschichte des Peteese). AT VII. (1960) — Peteese démotikus beadványa és családörténete mint történeti forrás (Der demotische Gesuch und Familiengeschichte des Peteese als geschichtliche Quelle). AT VIII. (1961).

<sup>3</sup> Wessetzky, V.: Zur Deutung des Rylands Papyri IX. 5. AO XII. (1961).

<sup>4</sup> Kákossy, L.: Zur Vorgeschichte der Errichtung des thebanischen Gottesstaates. AA XV. (1967).

<sup>5</sup> Kákossy, L.: Augustus és Egyiptom (Augustus und Ägypten). AT XIV. (1967).

<sup>6</sup> ÓKTCh (Abschnitt Ägypten).

- <sup>7</sup> Rabszolgaság és megváltás (Sklaverei und Erlösung). Világosság VII. (1966).
- <sup>8</sup> Bezüglich der ägyptischen Philosophie: Dobrovits, A.: A dialektika és a valláskritika csírái az ókori egyiptomban (Keime der Dialektik und Religionskritik im antiken Ägypten). Világosság, IV. (1963).
- <sup>9</sup> Dobrovits, A.: Az Ősanyag a keresztény messianizmus szolgálatában (Der Urstoff im Dienste des christlichen Messianismus). Világosság, VI. (1965).
- <sup>10</sup> Kákósy, L.: Osiris-Aion. Oriens Antiquus (Roma) III. (1964). — Das Krokodil als Symbol der Ewigkeit und der Zeit. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Abt. Kairo XX. (1965) — Az idő az állat-szimbolikában (Die Zeit in der Tiersymbolik). Művészet VIII. (1968) — Zu einer Etymologie von Philä: „Die Insel der Zeit“, AA XVI. (1968).
- <sup>11</sup> Kákósy, L.: The Pyramid Texts and Society in the Old Kingdom. Annales Univ. Scient. Budapestinensis Sectio Historica, IV. (1962).
- <sup>12</sup> Ideas about the Fallen State of the World in Egyptian Religion: Decline of the Golden Age. AO XVII. (1964) — Az egyiptomi aranykormitoszok történeti fejlődése és társadalmi vonatkozásai (Historische Entwicklung und gesellschaftliche Beziehungen der ägyptischen Mythen vom goldenen Zeitalter. AT XIV. (1967). Urzeitmythen und Historiographie im alten Ägypten. (Neue Beiträge zur Geschichte der alten Welt. Berlin 1964)
- <sup>13</sup> Kákósy, L.: Varázslás az ókori Egyiptomban (Zauberei im alten Ägypten). Budapest, 1969.
- <sup>14</sup> Wessetzky, V.: Remarques sur la question des formes des vases canopes. Bull. 11 (1957). Wessetzky, V.: Le scarabée du coeur d'une prêtresse d'Amon. Bull. 21 (1962) — Wessetzky, V.: Le scarabée à la chasse aux lions d'Amenophis III. Bull. 27 (1965) — Kákósy, L.: Reflexions sur le problème de Totoés. Bull. 24 (1964) — Kákósy, L.: Une version abrégée du chapitre 108 du Livre des Morts. Bull. 20 (1962).
- <sup>15</sup> Wessetzky, V.: Les reliefs de Charouna et l'expédition de Philippe Back. Bull. 30 (1967).
- <sup>16</sup> Kákósy, L.: Der Gott Bes in einer koptischen Legende. AA XIV. (1966).
- <sup>17</sup> Gnosis und ägyptische Religion. Supplements to Numen XII. (Studies in the History of Religions. Le Origini dello Gnosticismo (Leiden, 1967).
- <sup>18</sup> Budapest, 1963.
- <sup>19</sup> Exegi monumentum (Ptah-Em-Uia: „Az író dicsérete“ „Lob des Schriftstellers“). AT XIV. 1967.
- <sup>20</sup> Sur la structure stylistique de l'enseignement de Ptahhotep. AA XVI. (1968).
- <sup>21</sup> Filológiai Közlemény. 1968. XIV.
- <sup>22</sup> Sinuhe's Flucht. ZÁS 90 (1963).
- <sup>23</sup> A varázskönyv (Das Zauberbuch). Budapest, 1962. (Nachwort von L. Kákósy.)
- <sup>24</sup> Kákósy, L.: A Cheops piramis feltörésének kérdése (Frage des Aufbrechens der Cheops-pyramide). Archeologiai Értesítő 95 (1967).
- <sup>25</sup> Gilgames. Budapest, 1960. Agyagtáblák üzenete (Botschaft der Tontafeln). Budapest, 1963.
- <sup>26</sup> ÖKTCh. (Abschnitt Mesopotamien)
- <sup>27</sup> Zur Deutung der altbabylonischen Epen Adapa und Etana. (Neue Beiträge zur Geschichte der alten Welt I. Berlin 1964.)
- <sup>28</sup> Une tablette d'Ur. Bull. 13 (1958). Encore une tablette d'Ur. Bull. 23 (1963). Une brique sigillée de Nabu-Kudurri-Uşur. Bull. 26. (1965).
- <sup>29</sup> Horváth, V.: Az Indus-kultúra és az ókori keleti kultúrák (Die Indus-Kultur und die altorientalischen Kulturen). Budapest, 1968.
- <sup>30</sup> Die ägyptischen Kulte zur Römerzeit in Ungarn. Leiden, 1961.
- <sup>31</sup> Der Isis-Altar von Sopron. Das Altertum 10. (1964). — A Bakonyi Múzeum két Osiris szobrocskája Somlójénról (Die zwei Osiris-Statuetten des Bakony-Museums von Somlójén). A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei 4 (1965) (Mit deutschem Auszug) Egyiptomi istenek Pannoniában (Ägyptische Götter in Pannonien). Savaria, A Vasmegyei Múzeumok Értesítője, 3. (1965) (Mit deutschem Auszug.)
- <sup>32</sup> In Anmerkung 30. genanntes Werk, 44.
- <sup>33</sup> Zur Wertung des ägyptischen Totenkultes in Pannonien. AA XV. (1967). Ägyptisches Amulett am Donau — Ufer des Barbaricums. AA XVII (1969).